

Fremdsprachen: Die Wirklichkeit als Vorbild

Der Anglizist und Sprachwissenschaftler Wolfgang Hallet erläutert in diesem Beitrag den Ansatz der komplexen Kompetenzaufgaben im Fremdsprachenunterricht. Komplexe Aufgaben orientieren sich an Situationen und Problemstellungen, die aus dem realen Leben gegriffen sind. Dahinter steht die Auffassung, dass Lernende Akteure sind, die eigenständig Probleme lösen können und immer besser dazu befähigt und ausgebildet werden müssen.

Die schulische Bildung ist den allgemeinen Bildungszielen einer Gesellschaft verpflichtet. Zu diesen gehört es insbesondere, die jungen Menschen zu einer vollgültigen Teilhabe an Kultur und Gesellschaft sowie zu einem selbstbestimmten Leben zu befähigen. Auch der Fremdsprachenunterricht trägt dazu bei, indem er die jungen Menschen dazu befähigt, an gesellschaftlichen Prozessen und Diskursen in einer Fremdsprache teilzuhaben (fremdsprachige Diskursfähigkeit). Die in der Schule erworbenen Kompetenzen, auch die fremdsprachlichen, müssen demgemäß dazu dienen, gesellschaftliche und kulturelle Herausforderungssituationen und Problemlagen sowie die mit ihnen verbundenen diskursiven und kommunikativen Anforderungen zu bewältigen. Gemäß einem solchen funktionalen Kompetenzbegriff lassen sich mit Weinert unter Kompetenzen die bei Individuen verfügbaren oder von ihnen erlernbaren kognitiven Fähigkeiten und Fertigkeiten [verstehen], bestimmte Probleme zu lösen sowie die damit verbundenen motivationalen, volitionalen [durch den Willen bestimmt, Anmerkung der Red.] und sozialen Bereitschaften und Fähigkeiten, die Problemlösungen in variablen Situationen erfolgreich und verantwortungsvoll nutzen zu können. Kompetenz ist nach diesem Verständnis eine Disposition, die Personen befähigt, bestimmte Arten von Problemen erfolgreich zu lösen, also konkrete Anforderungssituationen eines bestimmten Typs zu bewältigen. (Weinert, Franz-Emanuel, 2001, 27f).

Reale Problemstellungen modellieren

Kompetenzen sind also stets komplex und mehrdimensional. Sie umfassen auch einfaches Können oder einfache Fertigkeiten (skills), lassen sich jedoch nicht auf diese reduzieren. Lernarrangements und Aufgaben für den Fremdsprachenunterricht, welche die fremdsprachige Diskursfähigkeit als Kompetenz in einem komplexen Sinne entwickeln und fördern sollen, müssen daher als Modellierungen realer Problemstellungen und der damit verknüpften diskursiven Verhandlungen angelegt sein. Zu ihrer Bewältigung müssen die Schülerinnen und Schüler problemlösende Strategien sowie kognitive, sozial-interaktionale und diskursive Fähigkeiten anwenden und (weiter-)entwickeln – und dies alles in der Fremdsprache. Kompetenzaufgaben initiieren daher nach dem Vorbild lebensweltlicher

Herausforderungssituationen komplexe Interaktionen und Aushandlungsprozesse im Klassenzimmer. Im Idealfall partizipieren sie aber auch unmittelbar an realen kulturellen Diskursen und an gesellschaftlichen Prozessen.

Kompetenzaufgaben orientieren sich daher an lebensweltlichen Diskursen und Problemlagen und imitieren oder modellieren diese. Ein solches Aufgabenkonzept betrachtet Lernende als kulturelle Akteure, die zu eigenständigem Problemlösungshandeln einerseits in der Lage sind, andererseits immer besser dazu befähigt und ausgebildet werden müssen. Komplexe Aufgaben bieten die beste Gewähr dafür, dass komplexes und authentisches Problemlösungshandeln und die dazugehörige fremdsprachige Diskursfähigkeit initiiert und ausgebildet wird.

Komplexe Kompetenzaufgaben

Das folgende Modell stellt einen Vorschlag dar, auf welche Weise eine Aufgabe einerseits die eingangs bestimmten Bildungsziele einlösen und andererseits den im Fremdsprachenunterricht zu entwickelnden Kompetenzen, Kenntnissen und Fertigkeiten Rechnung tragen kann.

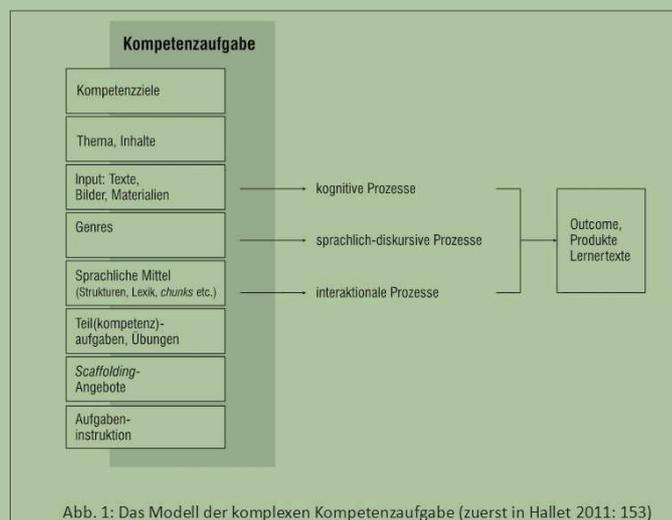
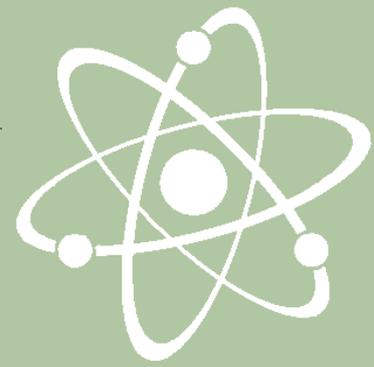


Abb. 1: Das Modell der komplexen Kompetenzaufgabe (zuerst in Hallet 2011: 153)



Komplexe Kompetenzaufgaben

An dieser Stelle können die einzelnen Komponenten des Modells nicht im Detail erläutert werden. Aber man erkennt, dass für die Planung und die Arbeit im Unterricht nicht nur die Ziele und die lebensweltlich orientierten Themen und Inhalte von Belang sind, sondern insbesondere die Fragen danach, wie die Lernenden durch die Bereitstellung entsprechender Materialien und Texte, Modelltexte der wichtigen Genres sowie sprachlicher Mittel zur selbständigen Bewältigung der Aufgabe befähigt werden sollen. Dazu gehören im Sinne der Differenzierung auch individualisierte Übungen und weitere Unterstützungsangebote (scaffolding). Die Aufgabeninstruktion steuert die in der Mitte abgebildeten drei Dimensionen des Arbeits- und Lernprozesses. Die Komponente rechts dient der Definition des von den Lernenden zu erstellenden Produktes oder Arbeitsergebnisses und imitiert oder simuliert eine entsprechende lebensweltliche fremdsprachige Diskursform oder -situation. Darüber hinaus aber ist wichtig, dass sich sowohl die Planung der Aufgabe als auch die Arbeits- und Aushandlungsprozesse der Lernenden im Unterricht von diesem Ende her bestimmen (backward planning). Im Bewusstsein der Lernenden und der Lehrenden rückt damit auf motivierende Weise eine der Lebenswelt abgesehene oder ihr zugehörige diskursive und interaktionale Anforderung in den Mittelpunkt des fremdsprachlichen Lernens.

Unchain Your Minds
Conference for English Teachers and Principals
14 November 2014
8.30 – 12.30 and 14.15 – 17.30
Bolzano, Four Points by Sheraton Hotel

Programme

8.00	Registration
8.30	Conference Opening Philipp Achammer, Landesrat Christian Tommasini, Assessore provinciale Peter Höfner, Schulleiter und Ressortdirektor Nicola Minali, Sovrintendente scolastico
9.00	The Literary Classroom – From Primary to Upper-Secondary Wolfgang Hallet
10.00	Developing Thinking Skills in the EFL Classroom Marion Williams
10.45	Coffee Break – Book Fair
11.30	Dragging Testing, Evaluation & Assessment into the 21st Century Dave Allan
12.30	Lunch Break
14.15	Workshops
15.30	Coffee Break – Book Fair
16.15	Workshops

Presenters: Alberto Muzzo and Evi D. Schwenbacher
Musical Interludes:
Klassisches, Sprech- und Kunstgymnasium mit Landesschwerpunkt Musik
"Walther von der Vogelweide", Bozen



Wolfgang Hallet

ist Professor für Didaktik der englischen Sprache und Literatur am Institut für Anglistik an der Justus-Liebig-Universität Gießen. Er ist einer der Referenten bei der Großtagung für Englisch-Lehrpersonen. Die Veranstaltung mit dem Titel „Unchain your minds“ findet am Freitag, 14. November im Four Points by Sheraton Hotel in Bozen statt. Vormittag stehen drei Fachvorträge auf dem Programm, am Nachmittag gibt es zahlreiche Workshops zur Vertiefung. Die Anmeldung ist vom 15. September bis 31. Oktober online unter www.blick.it/unchain-your-minds möglich, dort findet sich auch das Veranstaltungsprogramm.

Literatur

- Hallet, Wolfgang (2011): Lernen fördern: Englisch. Kompetenzorientierter Unterricht in der Sekundarstufe I. Seelze: Klett Kallmeyer, 2011. (Kap. 4.9 „Aufgabenorientierung“ und Kap. 5 „Die komplexe Kompetenzaufgabe“).
- Hallet, Wolfgang & Krämer, Ulrich (Hrsg.) (2012): Kompetenzaufgaben im Englischunterricht. Grundlagen und Unterrichtsbeispiele. Seelze: Klett Kallmeyer.
- Hallet, Wolfgang & Henseler, Roswitha (Hrsg.) (2013): Kompetenzaufgaben. Der fremdsprachliche Unterricht Englisch 47, 124. [Themenheft].
- Weinert, Franz-Emanuel (2001): Vergleichende Leistungsmessung in Schulen – eine umstrittene Selbstverständlichkeit. In: Weinert, Franz-Emanuel (Hrsg.). Leistungsmessungen in Schulen. Weinheim & Basel: Beltz. 17–31.